

VERKEHRS ERZIEHUNG

Mit Unterrichtsmodellen für den Primar- und Sekundarbereich

64. Jahrgang | Verlag Heinrich Vogel B 13639



KONZEPT

**Wahrnehmung und
Selbsteinschätzung**

SCHULWEGPLÄNE

**Auf geht's in die
digitale Welt**



VERKEHRSZÄHMER

**Der Weg
zu den
Sternen**

Herr Bollo lebt gefährlich

Straßen überqueren
– aber richtig



NEU!
Der Film zur
Verkehrserziehung
für Vorschulkinder
und 1. Klassen!

Mit dem Film können optimal die Grundlagen für sicheres Verhalten im Straßenverkehr vermittelt werden. Im Fokus steht dabei das sichere Überqueren der Straße.

DVD, 10 Minuten Spieldauer
Bestell-Nr.: 39199
Stk. € 9,90 inkl. MwSt., zzgl. Versand

JETZT BESTELLEN!
Fax: 089/203043-2100
Service-Hotline: 089/203043-1600
eShop: www.vogel-bildung.de

VOGEL
VERLAG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



Digitale Pläne

Die Zeiten ändern sich. Zeitungen und Zeitschriften kommen ohne digitale Angebote nicht mehr aus. Nur die Wenigsten verdienen damit Geld. Das macht den Spagat zwischen Print und online so schwierig. Die Kunden mögen am liebsten alles digital haben auf allen möglichen Endgeräten, am besten sogar gratis. Verlage wandern dabei auf einem schmalen Grat und so mancher hat schon reichlich Lehrgeld gezahlt oder ist gar konkurs gegangen.

Aber mal ehrlich: Wer sucht schon heute etwas im Duden oder Brockhaus? Warum so kompliziert, wenn's doch Google gibt? Ein Klick und ungeahnte Möglichkeiten, Informationen und Links stehen zur Verfügung. Darum die Frage: Funktioniert das auch mit solchen Dingen wie Schulwegplänen?

Ja, es funktioniert. Kommunen, Schulen, Polizei, Verkehrswachten und weitere Partner setzen sich an einen Tisch und erarbeiten diese Pläne – möglichst mit den Eltern und Schülern. Dass insbesondere der Schulwegplan in der Praxis nicht immer vorhanden und optimal ist, hatte die BAST durch eine Umfrage ermittelt und daraufhin einen Leitfaden entwickelt, der wirklich eine große Hilfe darstellt.

Nun aber gibt es ein modernes, interaktives, kostengünstiges und „cooles“ Instrument, mit dem sich verschiedene Pläne selbstständig erstellen lassen. Der „Schulwegcheck“ basiert augenblicklich auf einer Android-App, die im Rahmen von Pilotprojekten Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Erkannte Probleme werden mittels eines Handys dokumentiert und in eine Karte eingelesen. Die dort hinterlegten Informationen werden dann von der jeweiligen Gemeinde/Kommune selbst verwaltet, angepasst, aktualisiert und erweitert. Der Schulwegcheck lässt sich durch interessante Freizeitziele von Kindern und Jugendlichen ausbauen und kann so als interaktiver Kinderstadtplan genutzt werden (siehe Seiten 30 und 31). Für mich ein Volltreffer für die junge, vermehrt digital-affine Zielgruppe.

Thomas Maier

Thomas Maier, Chefredakteur

02 | 14



Falls einige Stellen bei Ihnen verkehrstechnisch entschärft wurden, dann hatte vielleicht eine Kinderunfallkommission ihre Finger im Spiel. Was sie tun, ab Seite 6.



Die Angebote für ein Fahrsicherheitstraining sind absolut vielfältig, und für jedes Alter ist etwas dabei. So bleibt man fit und schnappt neue Erkenntnisse auf. Seite 8.



Sie suchen Anknüpfungspunkte zum Thema Biologie? Wir haben sie gefunden. Einige Beispiele und Anregungen dazu ab Seite 32.

Inhalt

- 04 NEWS
- 06 KINDERUNFALLKOMMISSION
Gut vernetzt
- 08 SICHERHEITSTRAINING
Fit bis ins hohe Alter
- 11 LVW-BAYERN
Im neuen Gewand
- 12 **UNTERRICHTSMODELL PRIMAR**
Bitte einen Zauberstern
- 16 Interview mit Angela Baker-Price
- 20 **UNTERRICHTSMODELL SEKUNDAR**
Aber ich wollte doch nur kurz ...
- 27 DVW-JUBILÄUM
Dinner for (every)one
- 28 DIDACTA 2014
Klassentreffen
- 30 DIGITALE MEDIEN
Schulwegplan 2.0
- 32 BIOLOGIE IM VERKEHR
Augen auf
- 34 PRODUKTENTWICKLUNG
Zurück zum Anfang
- 35 TERMINARBEITEN
IMPRESSUM



KINDERSICHERUNG HAT VORRANG

Zum Schutz von Kindern sowie der allgemeinen Verkehrssicherheit ist die strikte Einhaltung von Sicherheitsvorschriften von Kindern erforderlich. Jeder Fahrer ist deshalb verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass ein mitfahrendes Kind während der gesamten Fahrt ausreichend gesichert ist und es auch bleibt. Einem Kind im Alter von vier Jahren kann man in der Regel verständlich machen, welche Gefahren und Folgen eintreten können, wenn es sich während einer Fahrt abschnallt. Ebenfalls ist ein Kind in dem Alter in der Lage, das deshalb ausgesprochene Verbot, sich abzuschnallen, und die Ankündigung ernstzunehmender Konsequenzen bei Missachtung dieses Verbots zu verstehen, zu akzeptieren und zu befolgen. Der Fahrer muss ein solches Verbot mit Nachdruck aussprechen. Unterlässt der Fahrzeugführer diese Sicherheitsmaßnahmen oder diese Kontrollen, kann er mit einem Bußgeld belangt werden. Quelle: Oberlandesgericht Hamm, Aktenzeichen 5 RBs 153/13.



Foto: ehrenberg/fotolia



Foto: Sandra Erming

Gewinner stehen fest

Passend zur Fußball-Weltmeisterschaft bietet der Verlag Heinrich Vogel die Lektüre für die 4. Klasse „Laura und der Fußballstar“ an. Die spannende Geschichte verbindet Verkehrserziehung mit den Themen Freundschaft, Schule und Fußball. Beim dazugehörigen Gewinnspiel im Mai dieses Jahres beteiligten sich hunderte Schulen aus ganz Deutschland. Die Ziehung der drei Gewinner fand am 2. Juni statt.

Der dritte Preis ging an die Grundschule Kollnburg, der zweite an die Grundschule Ahrain und der erste an die Carl-Anton-Henschel-Schule. Wir wünschen allen Gewinnern viel Spaß mit den Fan-Paketen sowie dem Gutschein für den Online-Shop (www.vogel-bildung.de). Zudem erhalten alle drei Gewinner ein Jahresabo der Zeitschrift für Verkehrserziehung. Herzlichen Glückwunsch!

„Oben ohne“ auf den Spielplatz

Mit dem Fahrrad zum nächsten Spielplatz und rauf auf die Klettergerüste: Da sind viele Kinder nicht mehr zu bremsen – und vergessen vor lauter Freude, ihren Fahrradhelm abzuziehen. „Das ist extrem gefährlich. Die Kleinen können sich beim Toben schwer verletzen oder sogar zu Tode kommen“, warnt Thomas Paufler, Unfallexperte beim Infocenter der R+V Versicherung. So wichtig Fahrradhelme im Straßenverkehr sind: Eltern sollten unbedingt darauf achten, dass die Kleinen auf dem Spielplatz „oben ohne“ toben, schaukeln und klettern. „Der Helm kann sich in den Seilen eines Klettergerüsts oder an den Griffen der Rutsche verfangen. Durch den Verschlussgurt sind dann schwere Verletzungen möglich – und im schlimmsten Fall sogar der Tod durch Stran-



Foto: guulkaa/fotolia

gulieren“, so Paufler. Ebenfalls gefährlich: An engen Einstiegen zu Rutschen und Klettergerüsten können die Kinder mit dem Helm so heftig anstoßen, dass sie schwere Genickverletzungen davontragen.

Mehrheit für Null Promille

Der von mehreren Grünen-Politikern ins Spiel gebrachte Vorschlag einer Null-Promille-Grenze für alle Autofahrer in Deutschland findet in der Bevölkerung viel Beifall. In einer Umfrage für das Hamburger Magazin *stern* plädieren 61 Prozent dafür, statt der bisher geltenden 0,5-Promille- eine Null-Promille-Grenze einzuführen. Unter den Ostdeutschen finden dies sogar 78 Prozent gut. Bei den Westdeutschen sind 58 Prozent dafür. 38 Prozent aller Bürger lehnen die Einführung einer Null-Promille-Grenze ab. Zuletzt war die Promillegrenze 2001 von 0,8 auf 0,5 gesenkt worden. Ab hier ist Alkohol am Steuer mindestens eine Ord-

nungswidrigkeit. Und schon ab 0,3 Promille gelten Autofahrer nach ständiger Rechtsprechung als „relativ fahruntüchtig“. Ihnen kann die Fahrerlaubnis entzogen werden. Für Fahranfänger in der Probezeit oder vor Vollendung des 21. Lebensjahres gilt ein absolutes Alkoholverbot.

Die Deutsche Verkehrswacht fordert seit 2011, einen Wert von 0,2 Promille ins Gesetz zu schreiben. Auch Siegfried Brockmann, Leiter der Unfallforschung der Versicherer, spricht sich dafür aus. Dem *stern*



Foto: Bild: Tom-Hamisch/fotolia

sagte er: „Dies würde die Unfallzahlen deutlich senken.“ Alkohol ist die dritthäufigste Unfallursache im Straßenverkehr. Unter der Marke von 0,2 Promille ist der Einfluss von Alkohol beim Fahren nicht messbar.



Foto: Irina Schmidt/fotolia

Klein anfangen

Endlich Sommer. Für Kinder ist das gleichbedeutend mit: endlich wieder aufs Laufrad, Fahrrad oder auf den Roller. Das ist gut so. Doch damit steigen auch die Unfallgefahren. Selbst das harmlose Laufrad kann für die Kleinsten zum Risiko werden, wenn sie damit auf abschüssigen Wegen unterwegs sind. Das Laufrad kann dann so schnell werden, dass das Kind die Kontrolle darüber verliert und stürzt. Extrem riskant sind die hohen Geschwindigkeiten in der Nähe von Brücken und Gewässern. Die Aktion „Das sichere Haus“ (DSH), Hamburg, rät Eltern deshalb, das Kind zunächst in einem abgegrenzten Raum üben zu lassen, bis auch das Bremsen mit den Fersen klappt. Dann kann der Aktionsradius größer werden. So oder so sollte das Kind beim Radeln und Rollern immer einen passenden Helm tragen.

Wer fährt, trinkt nicht

Die Initiative „Don't drink and drive“ (DDAD) macht auf die Auswirkungen von Alkohol am Steuer aufmerksam und setzt sich für verantwortungsbewusstes Fahren ein. Auch Skoda unterstützt dieses Projekt. Das Motto der Kampagne „Wer fährt, bleibt nüchtern!“ soll vor allem Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren ansprechen. Diese sollen möglichst weniger häufig an den sogenannten Alkoholunfällen beteiligt sein. Denn jeder vierte alkoholisierte Unfallbeteiligte (25 Prozent) ist zwischen 18 und 24 Jahren alt. Um diese Gruppe zu er-

reichen, klärt das Projekt „DDAD Academy“ an sieben technischen Berufsschulen über Alkohol am Steuer auf. Mit Hilfe von Promille-Fahrsimulatoren und einem Reaktionstest soll den Jugendlichen der Begriff „Fahrtüchtigkeit“ näher gebracht werden. Junge Fahrer erfahren somit am eigenen Leib, wie sich Konsumdrogen auf den Körper auswirken. Seit mehr als 20 Jahren führt die Verkehrsinitiative nun den Kampf gegen den Alkohol am Steuer, mit dem Ziel, alkoholbedingte Unfälle und „Discountfälle“ zu reduzieren. www.ddad.de



Foto: robertsch/fotolia

Dinner for (every)one

Am 23. Mai dieses Jahres feierte die Deutsche Verkehrswacht ihren 90. Geburtstag. Zahlreiche Gäste erlebten einen gelungenen Abend mit einem Streifzug durch die Geschichte. Höhepunkt des Abends war die Verleihung des mobil-und-sicher-Preises.

Feierlich und stilvoll ging der 90. Geburtstag der alten Dame „Deutsche Verkehrswacht“ über die Bühne. Wobei sie keineswegs müde wirkte, sondern rüstig und zeitgemäß orientiert. Das zeigte sich auch, weil im Rahmen der 15. Verleihung des mobil-und-sicher-Preises erstmalig ein Sonderpreis Jugendarbeit verliehen wurde. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesverkehrsminister a.D., prämierte mit Schmidt-Römhild-Verlagsleiter Michael Platzköster und mobil-und-sicher-Chefredakteurin Dr. Rita Bouraeul die Kreisverkehrswacht Konstanz-Hegau für ihre Gründung und Arbeit der Jugendorganisation Verkehrskadetten mit dem Sonderpreis Jugendarbeit. Kurt Bodewig dankte allen, die sich an der Ausschreibung beteiligt hatten, und hob noch einmal die wichtige Aufgabe der Jugendarbeit hervor.

Den mobil-und-sicher-Preis in Gold, dotiert mit 1.550,- Euro, ging in diesem Jahr an die Verkehrswacht Düsseldorf. Geschäftsführer Simon Höhner nahm den Preis für seine umfangreiche und erfolgreiche Kampagne „sehen und gesehen werden – Radfahren in Düsseldorf“ stolz entgegen und motivier-



Gute Stimmung: Kurt Bodewig und Alexander Dobrindt (re.) arbeiten in der Verkehrssicherheitsarbeit eng zusammen.

te die anderen Verkehrswachten, ebenfalls Projekte anzupacken und umzusetzen.

Der mobil-und-sicher-Preis in Silber samt 1.050,- Euro wurde an die Kreisverkehrswacht Usedom-Peene für ihre „Verkehrssicherheitswoche“ verliehen. Den Preis in Bronze holte sich die Kreisverkehrswacht Hersfeld-Rotenburg für ihr Projekt „Behinderte Menschen im Straßenverkehr“. Die Hessen freuten sich über 550,- Euro.

Helme können Leben retten

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Deutschen Verkehrswacht im Ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur am 24. Mai würdigte Alexander Dobrindt, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, das erfolgreiche Engagement des Verbandes und das vorbildliche Engagement der rund 60.000 Ehrenamtler. Der Minister lobte die gute Kooperation zwischen dem Bundesverkehrsministerium und der DVW. „Wir werden uns auch weiterhin mit großem Engagement für das freiwillige Tragen von Fahrradhelmen einsetzen. Fahrradhelme können Leben retten“, so Dobrindt. Kurt Bodewig dankte dem Minister für seine aner kennenden Worte und freute sich auf die zugesagte Unterstützung aus dem Ministerium: „Wir sind sehr glücklich, das Bundesverkehrsministerium auch in den nächsten Jahren an unserer Seite zu wissen.“ Bei wachsenden Verkehren die Senkung der Unfallzahlen zu erreichen, sei eine „Herkulesaufgabe“ und nur gemeinsam zu bewältigen, so Bodewig. Nur so ließe sich das gemeinsame Ziel, die „Vision Zero“, erreichen. Vorausgesetzt, dass das Thema nicht vernachlässigt wird.

Thomas Maierl



Kurt Bodewig (3. v. l.) und Michael Platzköster (5. v. l.) zusammen mit den Gewinnern des mobil-und-sicher-Preises 2014. Den Titel holte Simon Höhner (ganz links).

ÜBER DIE DVW

Die Deutsche Verkehrswacht gehört zu den ältesten und größten Bürgerinitiativen Deutschlands. Sie wurde 1924 gegründet und sorgt heute mit mehr als 60.000 ehrenamtlich Engagierten für mehr Sicherheit auf deutschen Straßen. Die Programme der DVW werden finanziert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie durch Mitgliedsbeiträge und Sponsoring.